

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **100 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kongreßgebühren betragen:

Teilnehmerkarte	belg. Frs. 100.-
Mittagessen Samstag	belg. Frs. 80.-
Bankett und Ball	belg. Frs. 300.-
Mittagessen Sonntag	belg. Frs. 80.-

Ein Hotelzimmer pro Person und Nacht kostet 150 bis 250 belg. Frs. je nach Kategorie.

Das belgische Organisationskomitee besorgt bei Anmeldung *vor dem 1. Juli* die Hotelzimmer. Interessenten wenden sich am besten sofort an unsere Geschäftsstelle.

Fritschi, Präs. der G. S. T.

Internationaler tierärztlicher Kongreß 1959 in Madrid

Am XVI. internationalen tierärztlichen Kongreß, der vom 21. bis 27. Mai 1959 in Madrid stattfindet, sind der International Association of Veterinary Food Hygienists als Sektion 4 Hauptvorträge (je 30 Minuten) und einige Kurzvorträge (je 10 Minuten) aus dem Gebiete der tierärztlichen Lebensmittelhygiene eingeräumt worden. Die Verteilung der Hauptvorträge ist bereits erfolgt. Hingegen besteht die Möglichkeit, noch einzelne Kurzvorträge an schweizerische Tierärzte zu vergeben. Interessenten sind gebeten, sich unter Angabe der Themas bis spätestens am 1. September 1958 beim Unterzeichneten zu melden. Die Auswahl wird durch das Komitee der IAVFH erfolgen.

Im Auftrage des Komitees der IAVFH
V. Allenspach, Herdernstraße 63, Zürich 4

PERSONELLES

Veterinäroffiziersschule 1958

Verzeichnis der Teilnehmer

- Lt. Ernst Kunz, alte Winterthurerstraße 112, Wallisellen
- Lt. Hans Müller, Bahnhofstraße, Langnau (Emmental)
- Lt. Adolf Achermann, «Flora», Rothenburg
- Lt. François Du Pasquier, 43, fbg Hôpital, Neuchâtel
- Lt. Jakob Zbären, Erlenstraße 63, Steffisburg
- Lt. Jean-Frédéric Bähler, Riex
- Lt. Heinrich Barth, Wattenwil bei Worb
- Lt. Anton Glaus, Waldegg, Tübach
- Lt. Peter Lauper, Riniken
- Lt. Peter Thomann, Frauenfelderstraße 14, Weinfelden

Dr. Ernst Heizmann 65 Jahre alt

Am 13. Juni 1958 vollendete Dr. Ernst Heizmann sein 65. Lebensjahr. Es ist gewiß nicht in seinem Sinne, wenn er an diesem Tage besonders herausgestellt wurde. Dieser Ehrentag ist aber ein Haltepunkt, von dem auf Geleistetes zurückgeschaut wird.

Nach dem Zusammenbruch 1945 gründete Heizmann die «Tierärztliche Umschau» und wurde deren Herausgeber und Hauptschriftleiter. 1947 war es seiner entschlossenen Tatkraft zu verdanken, daß mit den Arbeiten an dem Referatenwerk «Die Veterinärmedizin», die 1948 zum erstenmal erschien, begonnen werden konnte. Zu einer Zeit, da alles darniederlag, Deutschland durch 4 Besatzungszonen aufgeteilt war, konnten alle Schwierigkeiten personeller und materieller Art nicht verhindern, daß Heizmann aus eigener Initiative 2 Zeitschriften herausgab, die nunmehr seit 10 Jahren bei den Tierärzten des In- und Auslandes Beachtung und Würdigung finden.

Wir übermitteln die herzlichsten Wünsche für gesundheitliches Wohlergehen, erfolgreiches Weiterwirken und ungebrochene Schaffensfreude. *Schellner, Schleißheim*

Die «Tierärztliche Umschau», die in Konstanz, der Stadt an der Schweizer Grenze erscheint, wird auch in unserem Lande von vielen Tierärzten gelesen. – Wir möchten uns den guten Wünschen an den verdienten Herausgeber herzlich anschließen.

Die Redaktion

† Dr. Hans Grossenbacher, Burgdorf

Am 12. März ist in Burgdorf, seinem geliebten Geburtsort und seinem langjährigen Wirkungskreis, Kollege Dr. Hans Grossenbacher gestorben. Im engsten Familien- und Freundeskreis wurde die sterbliche Hülle den reinigenden Flammen übergeben. Viele leuchtende Blumen und prächtige Kränze mit Widmung zeugten von der Anerkennung der uneigennütigen Arbeit, die der Verblichene in der Öffentlichkeit geleistet und der treuen Freundschaft, die er gegeben und genossen hat. Schlicht und einfach war dieser letzte Abschied, so, wie es dem Wesen und dem Wunsch des lieben Verstorbenen entsprochen hat.

Geboren am 15. September 1886 als ältestes unter sieben Geschwistern und aufgewachsen im trauten Doktorhaus an der Mühlegasse in Burgdorf, durchlief Hans Grossenbacher die Schulen seines Geburtsortes bis zur Maturität. 1905 bezog er auf Wunsch seines Vaters, des weitherum bekannten Tierarztes und Mitbegründers der Pferdezuchtgenossenschaft und der Pferdeversicherungsgenossenschaft Burgdorf, Dr. h. c. Friedrich Grossenbacher, die veterinär-medizinische Fakultät der Universität Bern, bestand 1910 das tierärztliche Staatsexamen und bildete sich hierauf kürzere Zeit in Brüssel, Utrecht und Alfort weiter aus. Heimgekehrt, half er seinem Vater, die weitverzweigte Praxis besorgen. Während des Ersten Weltkrieges leistete er viel und mit großer Begeisterung Militärdienst als Veterinäroffizier und übernahm dann 1924 die väterliche Praxis selbständig. Mit Eifer, Geschick und Fachkenntnis praktizierte Hans Grossenbacher unermüdlich und erfolgreich im Sinn und Geist seines Vaters, dessen große Lebensaufgabe er geradlinig weiterführte. Am Zuchtziel des Burgdorfer Pferdeschlages, der durch Einkreuzung von Ardennerhengsten entstanden war und sich für Landwirtschaft und Gewerbe, aber auch für unsere Armee als außerordentlich wertvoll erwiesen hat, hielt er stets zäh und kompromißlos fest, allen Modeströmungen auch auf dem Gebiet der Pferdezucht zum Trotz. Wie sein Vater 1921 die erste, führte Hans Grossenbacher 1946 als gewiegter Organisator die zweite schweizerische Hengsteausstellung in glänzender Weise durch. Sie bedeutete einen Höhepunkt in seinem pferdezüchterischen Schaffen und seinem öffentlichen Wirken und brachte augenfällig seine jahrelange erfolgreiche Arbeit auf diesem Gebiet zutage. Seiner Neigung, sich auf

die Pferdepraxis zu spezialisieren, konnte er von dem Augenblick nachgehen, da sein Sohn ihm die übrige Arbeit abnahm. So wuchs Hans Grossenbacher immer mehr in dieses Spezialgebiet hinein und schuf sich hier unbestritten einen guten Namen und viel Anerkennung. Wenn er etwa im Verein bernischer Tierärzte oder in landwirtschaftlichen Organisationen über Pferdefragen berichtete, ging sein Herz auf, und er wußte in knapper, praktischer Form von den Klippen in der Pferdezucht und Pferdehaltung zu reden und in origineller Art seine wertvollen Erfahrungen darzutun.

Doch blieb er nie im Fachwissen befangen. Sein Blick war zu offen und sein Geist zu rege. Auch im Pferdeversicherungswesen stand er obenan. Er wirkte dreißig Jahre



lang als fachkundiger und überlegener Gesellschaftstierarzt der Pferdeversicherungsgenossenschaft Burgdorf und Umgebung und zählte mit zu den Gründern des Verbands bernischer Pferdeversicherungen, in dessen Vorstand er fünfundzwanzig Jahre lang ein gewichtiges und maßgebendes Wort mitsprach. Sein praktischer Sinn und seine klaren Lösungen in oft verwickelten Fragen und schwierigen Problemen kamen auch der Gesundheits- und Marktkommission von Burgdorf jahrelang zugute.

Im Militär diente Hans Grossenbacher mit Feuereifer bereits während der Grenzbesetzung 1914 bis 1918 zuerst bei der Artillerie, dann als Veterinärhauptmann bei der Guidenabteilung 3. Später leistete er Dienst beim Inf.-Reg. 13 und bei der Inf.-Brig. 6, und während des letzten Aktivdienstes von 1939 bis 1945 kommandierte er als Oberst eine Pferdekuranstalt.

Als Menschen schätzte man Kollege Hans Grossenbacher besonders wegen seines offenen, geraden Wesens. Mit einem träfen Wort klärte er auch unter Freunden und Kollegen manche Schwierigkeit und Meinungsverschiedenheit. In freien Stunden fuhr er oft in den Jura auf die Genossenschaftsweide bei Saignelégier oder hinab zum Doubs, wo er sich mit Leidenschaft und Geschick dem Angelsport widmete und unter Freunden im frohen Kreise einer der Geselligsten war. Mit Verehrung und Dankbarkeit denken wir an Kollege Hans Grossenbacher zurück als einen Mann und Freund, der mit unerschrockenem, offenem und kritischem Sinn durchs Leben schritt und von viel Idealismus und verborgener Güte erfüllt war. Sein Andenken bleibt in Ehren!

Walter Lehmann, Worb